©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download www.zobodat.at

Im Jahr 1959 gelangen nun zwei interessante Ablesungen. So wurde am 23. 6. 59 in Dillingen ein Storch festgestellt, der den Ring mit der Aufschrift „Museum Praha 5230" am 20. 6. 53 in Sbudau, Bezirk Wodnian in Südböhmen erhalten hatte. Somit wurde erstmals ein böhmischer Jungstorch als Brutvogel in Schwaben festgestellt. Am 17. 5. 56 wurde in Fessenheim bereits ein Storch als Brutvogel nachgewiesen, der mit dem Ring „Helgoland 232 238" am 5. 7. 52 als Jungtier in Parey a. d. Havel gezeichnet worden war. Am 25. 6. 59 gelang es dann in Burgau, die Ringnummer „Radolfzell B 1717" festzustellen, die ein Ehegatte des dort nistenden Paares trug. Er war am 18. 6. 52 als Jungtier in Zeisertshofen (Krs. Mindelheim) beringt worden.

Für die vier oberbayerischen Kreise wurden 1958 besetzte Nester in folgenden Ortschaften ermittelt: Hörzhausen [Einzelstorch]; Schrobenhausen (Krs. Schrobenhausen); Engelbrechtsmünster, Ilmendorf [Einzelstorch], Pörnbach, Schillwitzried, Vohburg, Westenhausen (Krs. Pfaffenhofen); Aichach, Pöttmes (Krs. Aichach); Manching [Einzelstorch] (Krs. Ingolstadt). Es waren also insgesamt 11 Nester besetzt und zwar acht von einem Paar, drei von einem Einzelstorch. Zwei Paare hatten keinen Bruterfolg, aus den Nestern der übrigen sechs Paare flogen 16 Junge aus. In diesen vier Kreisen zählte Dietz 1933/34 ebenfalls elf besetzte Nester und zwar in Hörzhausen, Schrobenhausen (Krs. Schrobenhausen); Engelbrechtsmünster, Geisenfeld, Ilmendorf, Westenhausen (Krs. Pfaffenhofen); Aichach, Pöttmes, Walchshofen (Krs. Aichach); Manching, Pförring (Krs. Ingolstadt), die alle von Paaren besiedelt waren und aus denen 1934 29 Junge ausflogen.

Floristische Beobachtungen aus der Umgebung Augsburgs

Von Dr. Ernst Nowotny

In den Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins habe ich in Heft 6 und 7 einige neue Beobachtungen und Fundorte verschiedener Pflanzenarten mitteilen können, die später ergänzt werden sollten. Ich bin nun in der Lage, eine Reihe weiterer Angaben zu machen und zwar auf Grund eigener Beobachtungen und auf Grund von Mitteilungen, die mir Herr Kirchenrat Cramer, Hochzoll, machte und für die ich ihm aufrichtig dankbar bin. Ich habe sie in der folgenden Aufstellung zusammengefaßt. Hier bedeutet die erste Zahl vor dem wissenschaftlichen Namen die Nummer, unter der die betreffende Pflanzenart in Vollmanns „Flora von Bayern" aufgeführt wurde. Die 2. Zahl bedeutet das Jahr, in dem die Pflanzen nachgewiesen werden konnten.

129 1952. *Hierochloa odorata Wahlbg.* Wohlriechendes Mariengras.

Zu den bereits von mir mitgeteilten Fundorten kommen noch reiche Bestände auf feuchten Wiesen bei Inningen am linken Wertachufer. Am Südwest-Eck des früheren Langweider Naturschutzgebietes zählte ich etwa 80 Exemplare; am rechten Lechufer in Höhe des Kissinger Kieswerkes fand sich ein geschlossener Bestand von etwa 1 qm.

362 1952. *Schoenus ferrugineus L.* Rostrote Kopfbinse

Ein großer Bestand in den Wertachauen am rechten Ufer zwischen Inningen und Bobingen. Im „Weinhart" noch als sehr häufig angegeben, ist diese

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download www.zobodat.at

Binse schon recht zerstreut und durch immer weitere Trockenlegungen stark gefährdet.

471 1959. *Gladiolus paluster Gaud.* Sumpf-Schwertel

Durch Cramer aufmerksam gemacht, konnte ich auf einer Heidewiese Königsbrunn ebenfalls hunderte von meist schon fruchtenden Exemplaren dieser schönen und seltenen Pflanze finden. Durch die große Trockenheit dieses Jahres waren sie nur niedrig und wenigblütig. Mit diesem Fundort sind mir nun drei große Bestände im Gebiet bekannt. Der zweite befindet sich im Haunstetter Wald südlich des Schießplatzes und der dritte in Lagerlechfeld.

495 1952. *Herminium monorchis (L) R. Br.* Kleine Einknolle.

Auf schattigen Auwiesen am linken Wertachufer zwischen Bobingen und Inningen fand ich 6 blühende Exemplare dieser zierlichen Orchidee. Im Vollmann wird sie als sehr zerstreut angegeben, z. B. bei Pfersee und Kissing.

477 1952. *Orchis morio L.* Gemeines Knabenkraut.

Mit weißen Blüten bei Bannacker.

768 1953. *Ranunculus aconitifolius L.* Eisenhutblättriger Hahnenfuß.

Neben dem von mir beschriebenen Fundort südlich Inningen fand ich noch einige größere Exemplare, etwa 3 km weiter südwärts ebenfalls in den Auen am rechten Wertachufer. Diese Fundorte sind umso bemerkenswerter, als im Vollmann als nächster Fundort Hohenraunau bei Krumbach angegeben wird und auch in den Neufunden von Hepp keine Funde in unserer Gegend erwähnt sind.

935 1947 bzw. 1953. *Drosera rotundifolia L.* Rundblättriger Sonnentau.

Auf einer sumpfigen Wiese bei Waldberg auf Sphagnumpolstern zusammen mit Senecio spathulaefolius und Sen. spath. f. capitatus, Pedicularis silvatica, Orchis latifolius und O. morio, Trollius europaeus, Menyanthes trifoliata, Valeriana dioica, Eriophorum latifolium, Pinguicula vulgaris, Polygala amarella, Viola canina, Salix repens mit sehr starkem Rostpilzbefall und Equisetum hiemale. Auch an den Quellhängen zwischen Friedberg und St. Afra und in einer Kiesgrube bei Kissing habe ich Drosera beobachtet, so daß die Angabe im Weinhart, daß die von Caflisch angegebene Art wieder verschwunden sei, nicht mehr zutrifft.

969 1951. *Saxifraga mutata L.* Kiessteinbrech.

Herr Cramer machte mich darauf aufmerksam, daß 1951 besonders viele Exemplare dieses seltenen Steinbrechs blühten, und zwar in der Lechau auf der Höhe von Siebenbrunn und daß auch Kreuzungen mit dem hier ebenfalls wachsenden S. aizoides L vorgekommen seien. Eine Inspektion ergab tatsächlich eine ganze Übergangsreihe von S. mutata X Sax. aizoides sowohl in der Richtung S. Hausmanni Kern. wie S. Regeli Kern., eine sehr interessante Beobachtung. Leider ist S. mutata fast wieder vollständig verschwunden (1959 eine einzige Rosette!), während sich S. aizoides erfreulicherweise wieder erholt hat und schöne Polster bildet. Es ist anzunehmen, daß auch S. mutata nach Beendigung der wasserbaulichen Maßnahmen wieder häufiger auftritt und damit auch die Bastarde.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download www.zobodat.at

1953. *Potentilla recta L.* Aufrechtes Fingerkraut.
Adventiv im Garten von Cramer bis 1954. Jetzt wieder verschwunden.

1113 1954. *Potentilla norvegica L.* Norwegisches Fingerkraut.
Adventiv an der Ecke Allgäuer-Wettersteinstraße in 10 Exemplaren Cramer festgestellt.

791 1959. *Thalictrum galioides Nestl.* Feinblättrige Wiesenraute.
20 Exemplare zwischen Klosterlechfeld und Hurlach nach Cramer. Ich selbst fand 6 schöne Exemplare auf der Königsbrunner Heide. Bei Vollmann sind für unsere Gegend keine Fundorte verzeichnet. Bei Weinhart heißt es: „Heiden und Heidewiesen des Lechfeldes sehr selten" Bei Gerstlauer wird ein Fund im Gennacher Moor bei Schwabmünchen erwähnt. (41. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins Augsburg).

1380 1951. *Daphne cneorum L.* Wohlriechendes Steinrösel.
Auf Heidewiesen bei Bergheim links der Wertach zusammen mit schönen Exemplaren der Anacamptis pyramidalis und Gentiana cruciata.

1503 1959. *Laserpitium siler L.* Berg-Laserkraut.
Auf der Königsbrunner Heide von Cramer wiedergefunden. Schon Weinhart erwähnt 1898 einen einzigen Fundort „Am Fußweg von der Meringer Au nach Königsbrunn", offensichtlich ein Einzelexemplar. Vollmann zitiert „Lechfeld" Es ist anzunehmen, daß es sich immer noch um dasselbe Exemplar handelt, das bereits 1898 angeführt wurde! Jedenfalls ist es derselbe Fundort und da weitere Fundorte in unserem Bereiche bisher nicht gemeldet wurden, liegt dieser Schluß nahe.

1514 1953. *Monotropa hypopitys L.* Fichtenspargel.
Im Juli dieses Jahres fand ich einen viele Hundert Exemplare zählenden Bestand in einem Fichtenjungwalde bei Inningen links der Wertach. Es fanden sich dichtgestellte Gruppen bis 20 Stück! 1959 an derselben Stelle nur 2 kümmerliche Exemplare!

1577 1953. *Gentiana verna L.* Frühlingsenzian.
var. pluricaulis Glaab! im südlichen Haunstetter Walde. Die Pflanzen unterscheiden sich von der Normalform durch sehr gedrängte und breite Rosettenblätter, 3—5 kurzgestielte und auffallend dunkle Blüten und die späte Blütezeit.

1580 1956. *Gentiana asclepiadea L.* Schwalbenwurz-Enzian.
Ein schöner Bestand in den Wertachauen rechts der Wertach zwischen Inningen und Bobingen.
forma ramosa Lüscher im mittleren Teile des Haunstetter Waldes.
Unsere Pflanze war 45 cm hoch, hatte 9 Paar 6—7 cm lange und 3 cm breite Blätter und aus jedem Blattwinkel entsprang ein bis 25 cm langer Ast mit je einer Endblüte angenähert normaler Größe. Diese seitlichen Äste tragen unten 5 und oben 2 Paar Blätter.

1585 1953. *Gentiana Aspera Hegetschweiler.* Rauher Enzian.
In der *ssp. Sturmiana A. u. J. Kern.* Verbreitet im Haunstetter Wald. Im Weinhart nicht erwähnt, wohl aber im Vollmann.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download www.zobodat.at

1586. 1955. *Gentiana germanica Willd.* Deutscher Enzian.
In den Auen zwischen Werk II und unterer Wertachbrücke in Bobingen.

1819 1954. *Orobanche flava Mart.* Gelbe Sommerwurz.
Herr Cramer berichtet: „Am Ostufer des Lochbaches gegenüber Unterbergen, etwa 15 Minuten nördlich der Ersatzgaststätte für den Fohlenhof stehen auf einem Raum von 10 qm gut 12 Büschel von je 6 Pflanzen" Ich selbst fand in demselben Jahre O. flava in den Wertachauen links des Flusses bei Bobingen.
Die Art ist bei Weinhart nicht angegeben, bei Vollmann nur für einen Standort an der Isar.

2080 1959. *Centaurea jacea L ssp.C.angustifolia Gugl.* Schmalblättrige Flockenblume.
Auch diese sowohl im Vollmann wie im Weinhart für die Augsburger Gegend nicht angeführte Pflanze konnte ich auf der Kissinger Heide nachweisen, wenig später auch auf Heidewiesen in Bergheim.

An interessanten Arten blühten am 22. 7. 59 auf der Königsbrunner Heide außer den bereits genannten noch Veronica spicata, Campanula glomerata, Cytisus nigricans und schöne Bestände von Linum viscosum am Waldrande.

Etwa zur selben Zeit wuchsen auf den zitierten Heidewiesen in Bergheim noch folgende Species: Cirsium eriophorum in großer Menge, Cirsium lanceolatum, Cirs. tuberosum, Carduus defloratus-summanus, Card. crispus-intermedius, Card. nutans, Carlina acaulis-caulescens, Carl. vulgaris, Allium oleraceum und carinatum, Silaus pratensis, Orchis ustulatus, Inula salicina, Gentiana cruciata, Astrantia major var. montana und andere mehr.

Die floristische Erforschung des Regierungsbezirks Schwabens bedarf der Mitarbeit Vieler. Ich bitte daher alle Interessenten um Bekanntgabe ihrer Beobachtungen, da nur in gemeinsamer Arbeit ein neuer, den heutigen Verhältnissen gerechter Überblick über unsere Pflanzenwelt gegeben werden kann.

Die schwäbischen Naturschutzgebiete *Von Helmut Karl*

Schwaben gilt neben Oberbayern als eines der reizvollsten Gebiete Deutschlands. Hier findet sich eine Vielfalt von Landschaftstypen; sie reichen von hochalpinen Matten über das Voralpenland, über weite Flußauen und Teile der Jurahöhen bis zu ausgedehnten Moorkomplexen. Wenngleich das Bild dieser Landschaften weitgehend durch den Menschen geprägt wurde, so konnte sich doch eine Anzahl urtümlicher und naturnaher Landschaftsausschnitte erhalten.

Das Naturschutzgesetz aus dem Jahre 1935 schuf die Voraussetzungen, diese natürlichen Lebensräume dem Schutz des Gesetzes zu unterstellen und ihren ungestörten Fortbestand auch in Zukunft durch die Erklärung zu Natur- oder Landschaftsschutzgebieten zu sichern. Sie dienen heute nicht nur weiten Bevölkerungskreisen zur Erholung, sondern sind auch Stätten der wissenschaftlichen Lehre und Forschung geworden. Dabei ist zu bemerken, daß für Naturschutzgebiete erheblich schärfere Schutzbestimmungen gelten als für Landschaftsschutzgebiete, bei denen Maßnahmen, die ihr biologisches und optisches Gefüge nicht gefährden, zugelassen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: 64

Autor(en)/Author(s): Nowotny Ernst

Artikel/Article: Floristische Beobachtungen aus der Umgebung Augsburgs 3-6